

Kirchengemeinde Brake **259**

Informationen und Meinungen

Dezember 2019 – Februar 2020

Die Kinder der Jungscharen Brake und Wahnbeckerheide
laden ein zum

Weihnachtsmusical

„Ein großer Tag für Vater Martin“

Am **22. Dezember** (4. Advent) um **16.30 Uhr**

in der Braker Kirche

Anschließend Kinderpunsch und Kekse...

Die öffentliche Generalprobe findet am **14. Dezember**

um **16.00 Uhr** am Weihnachtsmarkt in der

Mehrzweckhalle Wahnbeckerheide statt.

Veranstalter ist die ev.-ref.
Kirchengemeinde Brake
jugend@kirchengemeinde-brake.de



DIE SACHE MIT GOTT



Liebe Gemeinde,

jeden Morgen gibt es ein paar Stücke von der Deutschen liebstem Obst in die Butterbrotdosen der Kinder: Apfel.

Auch neben dem Nikolaus-Stiefel machen sich ein paar besonders schöne rote Exemplare gut. - Vielleicht beschränken wir uns aber in diesem Jahr auf einen.

Denn eine Schlagzeile der letzten Wochen: „Apfelpreise verdreifachen sich...“

Der Grund: schwierige Klimaverhältnisse. Erst Frost, dann Trockenheit und Hitze.

Eine Schlagzeile. Eine von vielen.

Die Trockenheit hat Folgen über Jahre, die Klimaveränderungen rücken uns auf die Pelle – bis in die morgendlichen Butterbrotdosen hinein.

Und in die Weihnachtsstuben: Als Weihnachtsbaum werden wir wohl demnächst auf die teureren Tannen zurückgreifen müssen – die Fichten haben jetzt schon alle Nadeln verloren.

Weihnachten – Gott kommt auf die Erde. Aber auf was für eine Erde...

Aus manchen alten Adventsliedern in unserem Gesangbuch spricht große Sehnsucht:

„O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab, vom Himmel lauf...“

Auch im 17. Jahrhundert war die Welt nicht in Ordnung – und die Sehnsucht danach, dass alles anders wird, groß:

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt...?

- Sehnsucht nach einer heilen Welt.

Ich glaube, die tragen wir auch in uns.

Wir haben allen Grund dazu. So, wie die Menschen damals. Manches ähnelt sich – Streit, Unruhe, Unzufriedenheit, Krieg... anderes ist neu. Klimaveränderung in bisher unbekanntem Ausmaß. Unser ganzer Pfarrwald ist braun.

Erstaunlich aber die Bilder des so alten Liedes. Auf diesem Hintergrund bekommen sie einen ganz neuen Klang:

*O Gott, ein Tau vom Himmel gie,
im Tau herab, o Heiland, flie.
Ihr Wolken, brecht, und regnet aus
den König über Jakobs Haus.
O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.*

Sehnsucht nach einer heilen Welt.

Wir werden sie nicht machen können. Das wird der, auf den wir warten.

Aber manches können wir tun – und das sollten wir auch.

Damit die Äpfel nicht noch teurer werden.

Eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr wünschen Ihnen

Ihre Iris und Michael Brendler

Fontane-Jahr

Es ist nun vorbei mit dem Fontane-Jahr 1918. Es galt dem Gedenken an den großen Erzähler des Realismus, Theodor Fontane, der 1898 starb. Bekannt wurde er einer breiteren Öffentlichkeit vor allem durch seine „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Und die schildern anschaulich die Kutschreise nach Rheinsberg, zur abgelegenen Kleinstadt im äußersten Nordwesten Brandenburgs, die doch von 1734 bis 1802 Residenz der königlichen preußischen Prinzen Friedrich (später der Große) und Heinrich waren. Man kam schlecht hin auf tiefen, sandigen Wegen, die zu reparieren Jahre später noch der König ablehnte: „Die Reparation war nicht nötig. Ich kenne den Weg und muss mir nicht die Kriegs-Camer voehr ein großes Beest halten, um mir mit solches ungereimtes Zeug bei der Nahse kriegen zu wollen“. Verwaltungsdeutsch war auch mal farbiger.

Wir, d. h. meine Wandergruppe vom TV Lemgo, waren gar nicht so auf historische Erinnerungen aus, sondern auf die Erwanderung der Rheinsberger Seen und des Großen Stechlin. Was wir auch 5 Tage lang im September ausgiebig taten. Aber dabei fielen uns diese Erinnerungen buchstäblich immer wieder auf die Füße. So, als wir vor dem Marsch am 4. Tag eine Schloss- und Parkführung ansetzten. Unsere ausgezeichnete Führerin forderte uns auf, die 100 Meter bis zum Schlossplatz absolutes Schweigen zu bewahren, was sich als weise Maßnahme erwies. Wir hörten konzentriert zu, wie Kronprinz Friedrich dazu kam, von seinem Vater, dem überaus strengen Soldatenkönig Friedrich Wilhelm, ein Schloss geschenkt zu bekommen samt dem Oberbefehl über ein Regiment in Neuruppin. Er, der Schöngeist, hier weit ab vom geistigen Leben Berlins, musste nach seiner Flucht vor der väterlichen Knute Gehorsam, militärische Tüchtigkeit und preußische Disziplin einüben. 1740 starb der Vater, Kronprinz Friedrich wurde gekrönt, mobilisierte das große Heer des Soldatenkönigs und marschierte ohne Kriegserklärung in Schlesien ein. Die Jahre der 3 Schlesischen Kriege begannen, Friedrich wurde der Große.

Doch darum ging es unserer Führerin gar nicht zu sehr. Ihr ging es um den Prinzen Heinrich, der 14 Jahre nach seinem berühmten Bruder geboren war, 1744 Schloss Rheinsberg von ihm geschenkt bekam, aber erst 1753 dort einziehen durfte und dort bis zu seinem Tode 1802 residierte. Erst unter ihm wurde die kleine Residenz ein preußischer Musenhof. Er hatte seinen eigenen kleinen Hofstaat geführt, er hat ein namhaftes Theater erbauen und bespielen lassen und er hat einen ansehnlichen Park gestalten lassen. Dort besuchten wir seine Grabstätte, die abgebrochene Pyramide, in der er nach seinem Verlangen beigesetzt

worden war. Ein Wanderfreund übersetzte uns seine selbst entworfene Grabinschrift aus dem Französischen. Sie endet mit den Worten:

*Lob oder Tadel / Berühren den nicht mehr, / Der in der Ewigkeit ruht; /
Aber süße Hoffnung / Verschönt die letzten Augenblicke / Dessen, der
seine Pflicht erfüllte: / Sie begleiten mich im Sterben.*

Schwierig war die Beziehung zu seinem königlichen Bruder. Der entwickelte ihm gegenüber eine Autoritätsrolle wie Jahre zuvor sein Vater ihm gegenüber, zwang ihn, Soldaten zu drillen, Kompanien und Regimenter exerzieren zu lassen, Besuchsverbote einzuhalten, kurz: sich in jeder Weise gegängelt zu fühlen. Nicht einmal sein Schloss durfte er bewohnen. Um aus seiner scheußlichen Lage herauszukommen, gab es nur einen Ausweg: die Heirat. Also heiratete er Prinzessin Wilhelmine von Hessen-Kassel, eine allgemein bewunderte Schönheit. Aber wie sein großer Bruder hielt er nichts von Frauenliebe und Eheglück, beide lebten getrennt von ihren Frauen. Die wurde auf Schlösser verbannt.

Aber was ist es denn nun, was an dem Prinzen Heinrich so fasziniert? Ja, er sah seinem Bruder ähnlich, er war ein musischer Mensch, zuhause in französischer Sprache, befreundet mit Voltaire und vertraut mit den Gedanken der französischen Aufklärung. An seiner Residenz blühte das Theaterleben, steht heute noch in seiner Tradition die Musikhochschule Brandenburgs. Doch war er kein weltabgewandter Schöngeist. Er war klug und geistvoll, auch in den praktischen Anforderungen z. B. des 7-jährigen Krieges um Schlesien, in dem Preußen vor dem Untergang stand. Seine Meisterschaft der Truppenführung in gekonnter Verteidigung, Manövrieren, schnellen Vorstößen musste auch der draufgängerische König anerkennen. Als Diplomat war er unterwegs in Stockholm und in St. Petersburg ebenso wie am Königshof in Versaille. Wiederum: Wenn er so gut war, warum ist er so unbekannt? Versuch einer Antwort: Dieser Preuße erschien seinen Adelsgenossen als Franzose im Denken, im Sprechen, in seinen Neigungen, seiner Erscheinung. Er tat nichts von dem, was zum Alltag seines Standes gehörte: Er ging nicht in die Kirche, zeugte keine Kinder, verabscheute die Jagd, interessierte sich nicht die Bohne für Landwirtschaft, war nie schmutzig im Auftreten. Und vor allem: Er stand im Schatten des großen Friedrich.

Fontane meinte, ihm habe ein Dichter gefehlt, so wie er einer für den volkstümlichen Zieten war: „Joachim Hans von Zieten, / Husarengeneral, / dem Feind die Stirne bieten - / er tat's wohl hundert Mal... /

Hätte Fontane das doch auch für Prinz Heinrich getan!

Werner Mesch

Im Westen VIEL Neues

Gemeint ist das Gebiet nördlich des viel befahrenen Braker Weges. Ältere Braker Bürger erinnern sich noch an die traditionsreiche Gaststätte „Belle Alliance“; dort, wo heute der Bürgermeister-Wilmbusse-Platz ist. Von dort geht es auf der schönen Johannes-Schuchen-Straße vorbei am Lüttfeld Berufskolleg des Kreises Lippe Richtung Handwerksbildungszentrum rechter Hand, weiter zum Hanse-Berufskolleg.

Diese Einrichtungen werden vielen bekannt sein. Es entsteht gerade ein mehrgeschossiges Parkhaus nördlich der Phoenix-Contact-Arena, früher Lipperlandhalle. Zurück zur Ampelkreuzung Lemgoer Straße/Braker Weg/Pagenhelle (Aldi), da sieht man, dass westlich auf der Höhe mehrere imposante Wohnblöcke – offensichtlich für Studenten – entstanden sind. Führt man auf dem Braker Weg dann westlich, kommt man an einen neu erbauten Kreisel. Biegt man nach Süden auf die Bunsenstraße ab, geht es zum Campus der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) – wie die frühere Fachhochschule heute heißt. Ein kundiger Lemgoer sagte mir, dass der frühere ehrenamtliche Bürgermeister Helmut Krüger wohl der Initiator der damaligen Fachhochschule oberhalb des Braker Weges war. Sie wurde am 1. August 1971 gegründet. Was hat sich seit dem getan? Es gibt heute drei Standorte: Lemgo, Detmold und Höxter. Insgesamt hat die TH OWL 6.652 Studierende.

Vor wenigen Wochen haben 1.541 junge Studierende ihr Studium begonnen: In Lemgo 855 „Erstis“, in Detmold 458, in Höxter 228. Was kann man studieren? In Lemgo z. B. Maschinenbau, Elektrotechnik, Lebensmitteltechnologie, Medientechnik. In Detmold das Gebiet Bauen / Bauingenieurwesen mit Architektur und Innenarchitektur und in Höxter Landschaftsarchitektur und Umweltingenieurwesen. 173 Professoren sind tätig. Die Hochschule bietet 50 Bachelor- und Masterstudiengänge an.

Für unsere Stadt Lemgo ist die Hochschule meines Erachtens ein großer Gewinn. Wenn man von der Liebigstraße zum Hauptgebäude geht (zu erkennen am grünen Anstrich mit der Sternwarte oben) begegnet man vielen Studierenden auf dem Weg zu ihren Vorlesungen oder Instituten. Der sog. Campus ist sehr weitläufig. Man findet keinen Kiosk, keinen Laden aber z. Zt. auch keine Hinweistafel. Wer dort ist, kennt sich wohl aus. Mit der heimischen Industrie soll es eine gute Zusammenarbeit geben. Ein renommiertes Fraunhofer Institut ist auch vertreten. Große Bauten entstehen. Es tut sich was im Westen! Man sollte es selbst einmal erkunden, es lohnt sich.

Gerhard Ewerbeck

Mit ihm reden

Komm in unsre stolze Welt,
Herr, mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld,
lass die Völker nicht verderben.
Wende Hass und Feindessinn
auf den Weg des Friedens hin.

Komm in unser reiches Land,
der du Arme liebst und Schwache,
dass von Geiz und Unverstand
unser Menschenherz erwache.
Schaff aus unserm Überfluss
Rettung dem, der hungern muss.

Komm in unsre laute Stadt,
Herr, mit deines Schweigens Mitte,
dass, wer keinen Mut mehr hat,
sich von dir die Kraft erbitte
für den Weg durch Lärm und Streit
hin zu deiner Ewigkeit.

Komm in unser festes Haus,
der du nackt und ungeborgen.
Mach ein leichtes Zelt daraus,
das uns deckt kaum bis zum Morgen;
denn wer sicher wohnt, vergisst,
dass er auf dem Weg noch ist.

Komm in unser dunkles Herz,
Herr, mit deines Lichtes Fülle;
dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz
deine Wahrheit uns verhülle,
die auch noch in tiefer Nacht
Menschenleben herrlich macht.



Fröhliche Weihnachten!

Mit diesen Losungsworten sandte am 24. Dezember 1914 ein lippischer Soldat aus dem Königlich Preußischen Militär lazarett zu Sangerhausen (Südharz) dem Falkenhagener Pastor Tielker einen Gruß¹: „Sehr geehrter Herr Pastor Tielker! Meinen besten Dank für das schöne Buch und die Zeitung, die sie mir geschickt haben. Mir geht es bis jetzt nicht vom besten, wollen aber hoffen, dass es mit Gottes Hilfe bald besser wird, weil noch immer Knochensplitter bei mir sind“. Das waren nun ein vorbildlich seelsorgerliches Tun des Pfarrers und ein liebevoller Dank des lippischen Soldaten (und auch wohl Gemeindegliedes).

Der lippische Soldat war gleich zu Beginn des Ersten Weltkrieges verwundet worden, mit seinem Leben jedoch glücklicherweise davongekommen. Die Abbildung auf der Feldpostkarte zeigt nur Freude und Begeisterung von „im Felde stehenden“ Soldaten. Man wollte ja zum Weihnachtsfest wieder nach Hause, wenigstens jedoch in Paris sein, woraus aber nichts wurde. Selbstverständlich standen den Soldaten für ihren Gruß nur Feldpostkarten mit von der preußischen Armee zugelassenen Motiven zur Verfügung.

¹ Feldpostkarte Weihnachten 1914 – Archiv des Detmolder Staatsarchivs

Das auf der hier gezeigten Feldpostkarte abgebildete Bildmotiv hatte die Aufgabe, beim Betrachter eine positive Grundstimmung bzw. Geisteshaltung dem Kriegsgeschehen gegenüber zu vermitteln.

In der Tat brach auch in Lippe eine ungeheure Begeisterung los, als 1914 die Mobilmachung befohlen wurde. Davon berichtet Lehrer Krumsiek in seiner Schulchronik der Schulgemeinde Wiembeck: „Überall brach die Begeisterung los, wie man sie nie für möglich gehalten hätte – Alle einig! Ein Volk! Ein Wille! Eine Opferbereitschaft! Überall frohe, zuversichtliche Stimmung... Es waren unvergessliche, erhebende Tage, Besonders ungeduldig wurde die Jugend. Sie fürchtete, zu spät zu kommen und wollte doch so gerne auch dabei gewesen sein. Jünglinge, die kaum 17 Jahre alt waren, oft fuhren sie nach fünf, sechs Garnisonsorten und baten, ja bettelten um Aufnahme... Wie bald aber trafen auch schon Trauernachrichten eines lieben Bekannten oder Verwandten ein.

Aber schon bis Weihnachten war die Kriegsbegeisterung weitgehend verflogen, denn der Krieg verlief anders als vorgesehen. Bereits in den wenigen Wochen nach Kriegsausbruch erschöpften sich die Auseinandersetzungen mit den Engländern und Franzosen in einem Stellungskrieg, den keine Partei für sich entscheiden konnte. Bis zum Weihnachtsfest 1914 waren bereits 160.000 englische und 300.000 deutsche Soldaten gefallen. Tausende starben an Kälte, an Fußbrand der die Körperteile zerfrisst, wenn sie nie trocken werden in den Schlammflöchern der Schützengräben. Bis zum Kriegsende 1918 sollten es noch einige Millionen Tote geben.

Die Kriegsbegeisterung der lippischen Menschen im Sommer 1914 ist nur schwer nachzuvollziehen. Obwohl die politische Entwicklung vom Untertan zum Bürger schon längst begonnen hatte, wurde sie in Lippe noch nicht genug erkannt. Denn immer noch galt es, die „gottgewollte“ Herrschaftsordnung des deutschen Kaisers und des lippischen Fürsten zu erhalten und zu stabilisieren. Kommt man nun auf die Abbildung der Feldpostkarte zurück, dann kann man sagen, dass der Gruß des Soldaten zum Weihnachtsfest für den Empfänger wohl eine Freude, zugleich aber auch eine große Täuschung gewesen ist.

Horst Wattenberg

BRAKER ANTHOLOGIE

Iris Macke

Perspektivwechsel

Advent heißt Warten

Nein, die Wahrheit ist

Dass der Advent nur laut und schrill ist

Ich glaube nicht

Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann

Dass ich den Weg nach innen finde

Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt

Es ist doch so

Dass die Zeit rast

Ich weigere mich zu glauben

Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint

Dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

Dass Gott fehlt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!

Wohl eher selten verläuft ein Lebensweg geradlinig. Meistens spielt sich unser Leben zwischen den Polen Freud und Leid, Hoffnung und Niedergeschlagenheit, Lachen und Weinen, Glauben und Unglauben ab.

Iris Macke nimmt diese existenzielle Grunderfahrung zum Anlass, ein Gedicht über den Advent zu schreiben. Die Theologin und Journalistin setzt die Aussagen in ihrem Gedicht „Perspektivwechsel“ so, dass zwei verschiedene Denk- und Sichtweisen beschrieben werden.

Liest man die Zeilen von oben nach unten - wie es üblich ist - kennt man die von Iris Macke angesprochene Problematik nur zu gut aus eigener Erfahrung: Man sollte sich in der Adventszeit auf die Geburt Jesu besinnen, aber die Hektik beim Geschenke kaufen, das Vorbereiten der Mahlzeiten mit dem damit verbundenen Einkauf mit voll beladenen Einkaufswagen und die langen Schlangen an den Kassen greifen die Nerven an. Die geforderten Aktivitäten wie Herrichten der Zimmer für die Gäste und das ständige Fragen. „Hast du auch an alles gedacht?“ nehmen uns Gastgeber ganz in Anspruch. Und dann sind da ja auch noch die Nachrichten, die uns täglich über die Medien erreichen: Krisengebiete, Bürgerkriege, Katastrophen, Attentate, Handlungsschwierigkeiten der Politiker und all das, was wir im Gottesdienst im Fürbittengebet vor Gott bringen.

Aber – und jetzt kommt im Gedicht ein besonderes Aber: Iris Macke fordert uns auf, den Text von unten nach oben zu lesen. Ungewöhnlich, aber beeindruckend! Die letzte Zeile des Gedichtes ist nun die erste: „Gott kommt auf die Erde!“ Nun wechselt die Perspektive, und wir Leser dürfen Hoffnung schöpfen, dass mit Jesus Veränderung in diese Welt gekommen ist und eine weitere Entwicklung zum Positiven möglich ist. Im Advent besteht die große Chance, seine Gedanken auf das Wesentliche im Leben, auf Gott, zu richten, der sich in Jesus Christus geoffenbart hat.

Mein Tipp: Lesen Sie das Gedicht von oben nach unten ein einziges Mal, aber von unten nach oben mehrmals!

Hannes Franck

Adventsgabe 2019

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, in diesem Jahr die Adventsgabe für das **Kinder- und Jugendhospiz Bethel** zu sammeln. Deshalb wird in den Gottesdiensten vom 1. Advent bis Silvester im Klingelbeutel für diese Aktion gesammelt, außerdem können in dieser Zeit Spenden im Gemeindebüro abgegeben oder auf das Konto der Kirchengemeinde bei der Sparkasse Lemgo IBAN: DE 7348 2501 1000 0001 5057 überwiesen werden.

Das Kinder- und Jugendhospiz Bethel wurde im Jahr 2012 eröffnet und bietet Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind ab Diagnosestellung eine Rückzugsmöglichkeit aus dem anstrengenden Alltag. Die betroffenen Familien sind Meister im Organisieren und Improvisieren. Doch irgendwann braucht jeder eine Atempause.

Im Kinder- und Jugendhospiz kann die ganze Familie zu Gast sein und wird individuell begleitet: Eltern können Ruhe finden, erkrankte Kinder werden versorgt, Geschwister betreut. Dazu gehören Spiel- und Freizeitangebote ebenso wie eine liebevolle und qualifizierte Pflege sowie die Linderung von Schmerzen und anderer leidvoller Symptome. Bei allem Handeln der Mitarbeitenden steht die ganz eigene Lebenssituation der Familien im Vordergrund. Es geht darum, die Familien zu entlasten, wenigstens für einige Wochen im Jahr.

Wie lang der Weg ist, den Familien gemeinsam gehen, ist sehr verschieden. Das Kinder- und Jugendhospiz Bethel unterstützt diese auch in Krisensituationen, in der Endphase des Lebens eines erkrankten Kindes und zum Teil lange darüber hinaus.

Die Kosten für einen großen Teil unserer Angebote sind nicht refinanziert. Dazu gehören beispielsweise die Musik- oder Kunsttherapie, Entspannungsangebote für die Eltern, Freizeitangebote sowie der gesamte Bereich der Trauerarbeit. Aus diesem Grund sind wir dauerhaft auf Spenden angewiesen und dankbar über jede Unterstützung für unsere Familien.

22. Kartoffelfest in Wahmbeckerheide

Oder warum die Lila Bühne in der Braker Kirche spielte

Am 22. September feierten wir bei strahlendem Sonnenschein das jährliche Kartoffelfest, zuerst in und später auf dem Dorfplatz hinter der Mehrzweckhalle. Wie immer eingeleitet durch den traditionellen Gottesdienst, der von Pfarrer Michael Brendler und den Katechumenen aus Wahmbeckerheide gestaltet wurde. Die musikalische Begleitung erledigte souverän wie immer der Posaunenchor Brake. Der Männer- und Frauenchor Wahmbeckerheide war diesmal nicht mit dabei. Ein voraus gegangenes Terminwirrwarr hatte zuvor für Irritation gesorgt. Auch der lange im Vorfeld geplante Auftritt der Lila Bühne war leider davon betroffen. Darauf werde ich später noch näher eingehen.

Den Gottesdienst hatte Pfarrer Brendler in diesem Jahr als Bittgottesdienst für den Weltklimagipfel in New York und zur Bewahrung der Schöpfung ausgelegt. Dieses Thema zog sich dann auch als wesentlicher Bestandteil durch Predigt und Fürbitte. Die Kollekte während des Gottesdienstes war, wie jedes Jahr, für Brot für die Welt bestimmt.

Während Eltern und Großeltern nach dem Gottesdienst die vielfältigen Angebote rund um die Kartoffel auf dem Dorfplatz im Außenbereich in Anspruch nahmen, konnten sich die Kinder an einem Basteltisch in der Halle unter der sachkundigen Anleitung von Kirsten Stahmann betätigen. Leider konnte das Kinderschminken nicht mehr rechtzeitig durchgeführt werden, da die dazu eingeladene Kollegin durch Verkehrsprobleme aufgehalten wurde und erst sehr spät eintraf. Aber das soll im nächsten Jahr auf jeden Fall wiederholt werden.

Wie schon zuvor erwähnt, hatte die Kirchengemeinde als besondere Attraktion für das Kartoffelfest die Lila Bühne mit Herbert Mische gebucht. Der Termin stand lange fest und konnte nicht mehr geändert werden. Also was tun? Dazu hatte Pfarrer Brendler die Super-Idee den Auftritt kurzerhand mit einem Familiengottesdienst in der Braker Kirche zu verbinden.

Hubertus Heidrich

Lila Bühne spielt „Rogers Großer Tag“

Herbert Mische ist ein alter Bekannter von mir, der sich mit seiner Lila Bühne seit mittlerweile 38 Jahren dem Puppenspiel verschrieben hat. Als Sozialpädagoge war er zuvor in Kindergärten und Heimen tätig. Seine Theaterstücke sind speziell für Kindergartenkinder geschrieben. In diesem Jahr geht er nach mehr als 10.000 Aufführungen in den verdienten Ruhestand, um sich dann anderen kreativen Aufgaben zuzuwenden. Wir hatten also das Glück, gerade noch rechtzeitig in den Genuss seines letzten Stückes „Rogers großer Tag“ zu kommen.

Das letzte von Mische geschriebene Stück ist sogar an sein eigenes Leben angelehnt. Auf Bauer Harmsens Hof lebt seit 20 Jahren das alte, treue Pferd Roger. Roger, der früher sogar Pferderennen lief, ist mittler-



weile sehr schwerhörig und begeht seinen letzten Arbeitstag. Danach hat er für immer frei und darf im Stall machen, was er möchte. Von seinen Freunden auf dem Bauernhof wünscht er sich zu diesem Anlass ein Konzert, bevor er ein solches nicht mehr hören kann. Die anderen Tiere fangen daraufhin sofort an, einen Chor zusammenzustellen, bei dem jeder mitsingen soll, egal, wie schön er's kann. Hauptsache von Herzen mitmachen, so gut, wie es eben geht, und jeder soll tun, was er am besten kann. Die Planungen für Rogers Konzert laufen nicht ganz ohne Hindernisse.

So sagt Beispiel die Kuh: „Ich kann nur muh, muh; ich kann nix anderes.“ Das Schwein verbreitet lieber üble Gerüche und die selbst ernannte „Superhenne“ Helene will nur singen, wenn sie ein neues Kleid bekommt. Dass sie schließlich einen Ausweg aus dem Dilemma finden, haben sie einem frisch geschlüpften Küken zu verdanken.



Denn am Ende machen vom Hahn, der Henne Helene, dem Schwein, der Kuh, die immer nur Muh macht, einem Marder, der andauernd Eier klaut bis zu und der Spinne "Spinnewib" alle mit.

Sie bescheren Roger einen tollen Abschied von der Arbeit, wie er ihn sich in seinen

schönsten Träumen wohl nicht hätte vorstellen können.

Hubertus Heidrich

Erntedankgottesdienst 2019

Wie in vielen Jahren zuvor, hat sich das Küsterehepaar Bobsin besonders viel Mühe mit der Vorbereitung des Gottesdienstes gegeben.

Die Präsentation der Erntegaben vor dem Abendmahlstisch ist immer wieder ein Hingucker. Die Grundlage bilden zwei Strohbunde, auf die dann allerlei Obst- und Gemüsefrüchte sowie Getreide und Nüsse ge-



konnt arrangiert werden. Dazu stiftet Dorfbäcker Ingo Dickewied das schon obligatorische Erntedankbrot.

Ganz unten sind sogar Gläser mir Quittengelee aus dem Braker Pfarrgarten zu sehen. Diese wurden nach dem Gottesdienst, der diesmal von Pfarrer Brendler gehalten wurde, an die Gottesdienstbesucher verteilt. Anzumerken sei vielleicht noch, dass beim diesjährigen Erntedankgottesdienst etliche Sitzplätze frei geblieben sind.

Hubertus Heidrich

Gottesdienst zur Kaffeezeit

Wie bereits mehrmals erwähnt, sind wir in der kleinen Kapelle von Wahmbeckerheide nie vor Überraschungen sicher. So auch beim letzten Oktobergottesdienst, der dieses Mal von St. Marien gestaltet wurde.



Dieser Aushang zur Ankündigung eines Nachmittagsgottesdienstes hatte viele Bewohner in Wahmbeckerheide verwundert. Findet doch der Gottesdienst in der Regel am Sonntagvormittag um 9.00 Uhr statt. Nein, es war kein Versehen von St. Marien, sondern eine bewusste Verlegung auf den Nachmittag!

Anlass zu diesem ungewöhnlichen Termin war der etliche Wochen zuvor von Frau Koring gestaltete Gottesdienst, in dem eine sangeskräftige Besucherin nur so aus Spaß geäußert hatte, dass sie am Nachmittag noch besser bei Stimme sei. Woraufhin Frau Koring kurz entschlossen ankündigte, den nächsten Gottesdienst auf den Nachmittag zu verlegen. Gesagt, getan. Es fanden sich, trotz des mehr als schlechten Wetters, etliche Besucher ein – allein die Verursacherin fehlte zur allgemeinen Verwunderung. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass sie das Plakat wohl gelesen, sich aber weiter keine Gedanken darüber gemacht und den Nachmittag anders verplant hatte. Daraufhin angesprochen, gelobte sie Besserung und wird im nächsten von St. Marien gestalteten Gottesdienst mehr als ihr Bestes geben!

Hubertus Heidrich

Kirchenvorstandswahlen am 1. März 2020

Ehrenamtlich tätig werden als Mitglied im Kirchenvorstand

Haben Sie vielleicht schon einmal darüber nachgedacht, ob das Ehrenamt im Kirchenvorstand etwas für Sie



gemeinde
bewegen

wäre? „Gemeinde bewegen“ –unter diesem Motto sind im kommenden Jahr, am Sonntag, **1. März 2020**, die nächsten Wahlen zum Kirchenvorstand in den Gemeinden der Lippischen Landeskirche.

Für das Leben unserer Gemeinden ist dieses Gremium unverzichtbar – die Mitglieder (Kirchenälteste) leiten die Gemeinde gemeinsam mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer. Der Kirchenvorstand hat eine Vielfalt an Aufgaben. Zum Beispiel legen die Kirchenältesten die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft fest (Gottesdienste, Diakonie, Kirchenmusik, Jugendarbeit, etc.), vertreten die Gemeinde in der Öffentlichkeit, haben die Aufsicht über das Gemeindevermögen und die Immobilien, gewinnen und fördern Ehrenamtliche. Jedes Mitglied kann in Ausschüssen, die dem Kirchenvorstand zugeordnet sind, seine Begabungen, Kompetenzen oder Kenntnisse mit einbringen. Von Jugend- oder Öffentlichkeitsarbeit über die Mitarbeit im Bau- oder Finanzausschuss und im Personalausschuss bis hin zur ökumenischen Partnerschaftsarbeit der Kirchengemeinde –viele sind denkbar und möglich.

Wenn Sie sich die Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen können und Sie sich von bestimmten Aufgabenfeldern Ihrer Kirchengemeinde angesprochen fühlen, wenden Sie sich gerne für weitere Informationen an Ihre Pfarrerin, Ihren Pfarrer oder an den Vorsitzenden des Kirchenvorstands. Gewählt werden in den Kirchenvorstand können Sie, wenn Sie Mitglied der Gemeinde und 18 Jahre alt sind.

Junge Gemeinde

Bist du schon mindestens 5 Jahre alt und hast am **Samstagvormittag** Lust auf Singen, Basteln, Spielen, biblische Geschichten und ein leckeres Frühstück? Dann wird es Zeit, dass du die Kinderbibelkiste besuchst!

Wir treffen uns **von 9:30 - 12:00 Uhr**
in **Brake** im Gemeindejugendhaus

am **30. November**

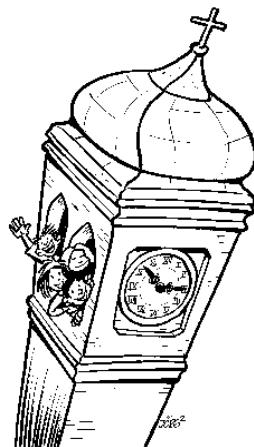
und am **8. Februar**

in **Wahmbeckerheide** im Jugendraum
(über dem Kindergarten)

am **30. November**

am **25. Januar**

und am **29. Februar**



Wenn du dich allein nicht traust, dann bring
doch einfach deine/n Freund/in mit! Mama
und Papa dürfen dich das erste Mal auch gern begleiten...
Wir freuen uns auf dich!

Kirsten Stahmann mit Team und

Wilma Friedrichs / Anneliese Nitecki

Der Gitarrenkreis für Menschen von 8 - 88 Jahren
trifft sich **montags um 18:15 Uhr** im Gemeindejugendhaus
Brake, um 45 Minuten lang Akkorde, Rhyth-
men und Techniken zu üben. Auch diejenigen,
die einfach mal wieder Lust haben, mit ande-
ren gemeinsam Gitarre zu spielen und dazu zu
singen, sind herzlich eingeladen...



Gehst du in die 1. - 4. Klasse? Hörst du gern Geschichten? Malst und bastelst du gern? Und spielst du gern mit anderen Kindern?



Dann musst du unbedingt in unsere **Jungschar** kommen! Nach den Weihnachtsferien stehen z. B. Backen, eine Hausrallye, Seife herstellen und Karneval auf dem Programm... Wir treffen uns immer

montags von 16.30 - 18.00 Uhr im Gemeindejugendhaus **Brake**
oder

mittwochs von 16.30 - 18.00 Uhr im Jugendraum
(über dem Kindergarten) in **Wahmbeckerheide**.

PSSST: Da wir in diesem Jahr kein Krippenstück, sondern ein richtiges **Weihnachtsmusical** aufführen wollen, und zwar am 14.12. zum Weihnachtsmarkt in Wahmbeckerheide und am 4. Advent in Brake, sind wir schon kräftig am Proben! Zum Singen treffen wir uns montags um 16.30 Uhr in Brake, die Theaterstücke proben wir mittwochs zur gleichen Zeit in Wahmbeckerheide. Im Dezember sind dann 2 bis 3 gemeinsame Proben geplant, bevor „**Ein großer Tag für Vater Martin**“ aufgeführt werden kann.

Siehe Plakat vorne auf dem Gemeindebrief!!!

Der Mädchentreff ist eine Gruppe junger Erwachsener, die sich unter der Leitung von Pia Heistermann **donnerstags von 18:30 - 20:00 Uhr** im Jugendraum in **Wahmbeckerheide** zum gemeinsamen Spielen, Basteln, Kochen, Diskutieren und Spaß haben trifft.



Für all diejenigen, die nach einer gitarrelastigen Alternative zum sonntäglichen Orgelgottesdienst suchen, gibt es jeden **ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr** eine etwas andere Andacht für Jugendliche und Junggebliebene in der **Braker Kirche** zu Themen, die hoffentlich nicht nur junge Menschen bewegen. Anschließend habt ihr im Jugendraum die Möglichkeit, mit unseren KonfirmandInnen das Wochenende willkommen zu heißen. Die gestalten nämlich ab sofort das Programm! Also runter vom Sofa und rein in die Kirche...

Unsere nächsten Termine: **Achtung! 29. November**

7. Februar



Ab Januar startet wieder ein Gitarrenkurs für Anfänger. Alle Interessierten **ab 8 Jahren** sind eingeladen, immer **mittwochs um 18:15 Uhr** 45 Minuten lang Akkorde, Rhythmen und Techniken zu lernen und zu üben. Eine eigene oder geliehene Gitarre und Spaß am Singen sind die einzigen Voraussetzungen. Unser erstes Treffen findet statt am **8. Januar 2020!**

Gruseliger Kinderbibeltag

Am 31.10. trafen sich 35 mutige Kinder zur Übernachtung im Gemeindejugendhaus. Zunächst ging es mit selbstgebastelten Gespensterlaternen zur Nachtwanderung, die sehr viel Spaß, aber auch ein wenig Gänsehaut gemacht hat, bevor zum Tagesabschluss ein Gespensterfilm gezeigt wurde. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen ging es in der Bibelgeschichte um die Totenbeschwölerin von En Dor, die Saul und seiner Familie das Ende ihrer Herrschaft vorhersagt. In der Kirche durften die Kinder anschließend in einer Gehrallye herausfinden, welche Gruppe am schnellsten alle Fragen beantworten konnte, bevor der Spuk auch schon wieder vorbei war...

Kirsten Stahmann

Schnell erreichbar

Gemeindebüro, Britta Brand, Residenzstraße 6	Tel. 05261/980897
Mo., Di., Mi., Fr. 9.30-12.00 Uhr, Do. 15-17 Uhr	Fax 05261/980898
E-mail: buero@kirchengemeinde-brake.de	
Homepage: www.kirchengemeinde-brake.de	
Iris und Michael Brendler (Pfarrer), Niedernhof 4a, E-mail: im.brendler@t-online.de	Tel. 05261/9343040
Anette Welge-Haddad (Küsterin Brake), Niedernhof 4	Tel. 05261/980897
Ehepaar Bobsin (Küster Wahmbeckerheide) Hummertruper Straße 29	Tel. 05261/87379
Kirsten Stahmann (Kinder- und Jugendarbeit)	Tel. 05261/980897
Elena Driedger-Grankin (Organistin)	Tel. 05261/217579
Diakonie ambulant e. V., Rintelner Straße 83	Tel. 05261/5297
Telefonseelsorge Herford	Tel. 05221/11101
Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen	Tel. 05231/9928-0

Kurznachrichten



Sonntag, 1. Dezember
15.30 Uhr Familiengottesdienst zum 1. Advent mit Schul- und Posaunenchor. Anschließend Laterenumzug, Adventsingen im Dorf und Imbiss zum Abschluss.

Donnerstag, 5. Dez. 14.00 Uhr Erzählcafé
Gast: Sabrina Andres, Mitarbeiterin des Kinderhospiz Bethel in Bielefeld. Sie berichtet über die Arbeit ihrer Einrichtung, für die die Kirchengemeinde die Adventsgabe 2019 erbittet.

Dienstag, 10. Dezember 9.30 Uhr
Besuch des Kindergartens Brake in der Kirche



Weihnachtsmusical

am **Samstag, dem 14. Dezember**
um **16 Uhr** auf dem Weihnachtsmarkt in Wahnbeckerheide

und am **Sonntag, 22. Dezember**
um **16.30 Uhr** in der Braker Kirche,
anschließend Kinderpunsch und Plätzchen.

Am Freitag,
20. Dezember,

18 Uhr, Abendandacht in der Braker Kirche unter Mitwirkung des Blockflötenensembles der Musikschule.





Am Sonntag, 3. Advent, 15. Dezember, 15.30 Uhr, findet das „La Musica“ Weihnachtskonzert in der Braker Kirche statt. Kaffee und Kuchen ab 14 Uhr im Gemeindejugendhaus. Der Eintritt ist frei.

Do., 19. Dezember, 9.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst der „Grundschule am Schloss“ in der Braker Kirche.

Heiligabend, 15.00 Uhr, Krippenspiel in Brake. Um **16.30 Uhr** Krippenspiel in Wahnbeckerheide und um **17.00 Uhr** Christvesper in Brake.

Am 1. Weihnachtstag, 7.00 Uhr, Lichterkirche in Brake mit Posaunenchor. **Am 2. Weihnachtstag, 10 Uhr,** Gottesdienst im Altenzentrum am Schloss.



Abendmahlsgottesdienste zum Altjahrsabend am 31.12. (Silvester)
15.30 Uhr Kapelle Wahnbeckerheide
17.00 Uhr Kirche Brake

Am 6. Januar um 18.00 Uhr findet ein ökumenischer Gottesdienst zum Epiphaniastag mit „La Musica“ und den Sternsängern in der kath. Kirche in Brake in der Danziger Straße statt.





**Am Sonntag, 9. Februar,
10.15 Uhr Bläsersonntag
in der Braker Kirche.**



Am Sonntag, 1. März, 10.15 Uhr, Braker Kirche, Familien-GD zum Weltgebetstag.

Diamantene Konfirmation am 15. März

Dazu laden wir alle ein, die vor 60 Jahren konfirmiert worden sind. Da wir nur die Unterlagen von denen haben, die in der Braker Kirche konfirmiert wurden, aber auch die Braker Gemeindeglieder herzlich willkommen sind, die 1960 in einer anderen Kirche konfirmiert wurden, bitten wir um eine Anmeldung zu diesem Fest bis zum 20. Februar 2020 im Gemeindebüro.

Kollekten im Dezember, Januar und Februar

1. Dezember	Brot für die Welt
8. Dezember	Flüchtlingshilfe Lemgo
15. Dezember	Vereinigte Evangelische Mission
22. Dezember	Kindernothilfe
24. Dezember	Brot für die Welt
25. Dezember	Posaunenchor Brake
31. Dezember	Brot für die Welt
5. Januar	Kirchenmusik in Lippe „Orgel-Kids“
12. Januar	Notfallseelsorge
19. Januar	Kolping Südafrika / Malawi
26. Januar	Lippische Bibelgesellschaft
2. Februar	Kirchliche Arbeit in Südafrika
9. Februar	Posaunenchor Brake
16. Februar	Herberge zur Heimat
23. Februar	Kirchliche Arbeit mit Flüchtlingen

Kirche im WDR - Reden von Gott in der Welt

In fünf Radiowellens des WDR bringen die Kirchen jeden Tag neu ihren Glauben zur Sprache. Rechtlich hat das der NRW-Landtag im WDR-Gesetz ermöglicht. Die Verantwortung für diese so genannten Verkündigungssendungen liegt bei eigenen Rundfunkbeauftragten. Die kirchlichen Beiträge wollen ermutigen, wach machen oder auch trösten.

Im Rahmen des WDR-Gesetzes (§ 8) und parallel geregelt wie im Rundfunkstaatsvertrag (§ 42) und dem Landesrundfunkgesetz NRW (§19) laufen Morgenandachten, Hörmal, Geistliches Wort und Gottesdienste unter der Verantwortung des Katholischen Rundfunkbeauftragten beim WDR und des Evangelischen Rundfunkbeauftragten beim WDR. Diese bestimmen die Autoren und sprechen mit diesen die Themen und Manuskripte ab.

Die Verantwortung für die Verkündigungssendungen liegt laut Gesetz bei den Kirchen. Die Morgenandachten wechseln wochenweise, ebenso Gottesdienste und Geistliches Wort. Die WDR 2 Sendung Hörmal wird jeweils einen ganzen Monat lang von einer Konfession getragen.

Kirche in 1LIVE

montags - samstags zwischen 5.00 und 20.00 Uhr

Kirche in WDR 2

montags - freitags 5.55 Uhr - 6.00 Uhr

samstags 6.20 Uhr - 6.25 Uhr

sonn- und feiertags 7.45 Uhr - 7.50 Uhr ("Hörmal")

Kirche in WDR 3-5

WDR 5: 6.55 Uhr - 7.00 Uhr

WDR 3: 7.50 Uhr - 8.00 Uhr (Liedpredigt nur samstags)

WDR 4: 8.55 Uhr - 9.00 Uhr (auch sonn- und feiertags)

Das Geistliche Wort auf WDR 5

sonn- und feiertags 8.40 Uhr - 8.55 Uhr

Gottesdienst auf WDR 5

sonn- und feiertags 10.00 Uhr - 11.00 Uhr

Wir laden ein:

Jungschar Brake:	montags für 6-12-jährige Kinder von 16.30-18.00 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake
Gitarrenkreis:	für Menschen von 8 bis 88 Jahren, montags um 18.15 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake
Mittagstisch:	dienstags ab 12.00 Uhr im Alten Fachwerkhaus
Gesprächskreis:	dienstags 19.30 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake: 26.11., 10.12., 7.1., 21.1., 4.2., 18.2., 3.3.
Zeichenzirkel:	dienstags ab 15.00 Uhr im Gemeindejugendhaus
Begegnungscafé Flüchtlingshilfe Brake:	mittwochs von 15-17 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 4.12., 18.12., 15.1., 29.1., 12.2., 26.2.
Jungschar Wahmbeckerheide:	mittwochs für 5-12-jährige Kinder von 16.30-18.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide
Gitarrenkreis:	für Anfänger von 8 bis 88 Jahren, mittwochs um 18.15 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake
Frauen im Gespräch:	mittwochs um 20 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 4.12., 18.12., 15.1., 5.2., 19.2., 4.3.
Eltern-Kind-Gruppe für Kinder ab 1 Jahr	donnerstags von 9.30-11.00 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake. Anmeldungen 05231/976642
Erzählcafé:	donnerstags 14.00 Uhr im Alten Fachwerkhaus Brake: 5.12., 16.1., 30.1., 13.2., 27.2.
Jungbläser:	donnerstags ab 15.45 Uhr Kirche in Brake
Senioren-gymnastik-gruppe des DRK:	donnerstags von 15.30-16.30 Uhr im Gemeindejugendhaus in Brake
Andacht im Seniorenheim:	donnerstags um 16.00 Uhr im evangelischen Altenzentrum am Schloss, Schlossstraße 1
Mädchentreff Wahmbeckerheide:	donnerstags für Mädchen ab 16 Jahren von 18.30-20.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide
Posaunenchor:	donnerstags 20.00 Uhr Kirche Brake
Abendandacht:	freitags um 18.00 Uhr in der Braker Kirche
Jugendandacht:	freitags 18 Uhr Kirche Brake 29.11., 7.2.
Kinderbibelkiste Wahmbeckerheide:	samstags um 9.30 Uhr im Jugendraum in Wahmbeckerheide 30.11., 25.1., 29.2.
Kinderbibelkiste Brake:	samstags um 9.30 Uhr im Gemeindejugendhaus Brake 30.11., 8.2.
Kaffeestube:	jeden 1. Sonntag im Monat ab 14.30 Uhr im Alten Fachwerkhaus 1.12., 5.1., 2.2., 8.3.

Gottesdienst für alle

BRAKE:

1.12.	15.30 Uhr	Familiengottesdienst / 1. Advent	(Brendler)
8.12.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
15.12.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
22.12.	16.30 Uhr	Weihnachtsmusical	(Brendler)
24.12.	15.00 Uhr	Heiligabend / Familiengottesdienst	(M.Brendler)
24.12.	17.00 Uhr	Heiligabend / Christvesper	(I. Brendler)
25.12.	7.00 Uhr	1. Weihnachtstag / Lichterkirche	(Brendler)
26.12.	10.00 Uhr	GD im Altenzentrum am Schloss	(Brendler)
29.12.	10.00 Uhr	GD der Stadtgemeinden in St. Nicolai, Papenstraße	
31.12.	17.00 Uhr	Silvester / Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
1.01.	18.00 Uhr	GD der Stadtgemeinden in St. Pauli, Echternstraße	
6.01.	18.00 Uhr	Ökum. Epiphania-GD / kath. Kirche	(Brendler)
12.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
19.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
26.01.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
2.02.	10.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
9.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst zum Bläsersonntag	(Brendler)
16.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
23.02.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
1.03.	10.15 Uhr	Familien-GD zum Weltgebetstag	(Brendler)

WAHMBECKERHEIDE:

1.12.	9.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst / 1. Advent	(Brendler)
15.12.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
24.12.	16.30 Uhr	Heiligabend / Familiengottesdienst	(M.Brendler)
31.12.	15.30 Uhr	Silvester / Abendmahlsgottesdienst	(Brendler)
19.01.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
2.02.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
16.02.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(Brendler)
15.03.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)

Unser Gemeindeblatt „Informationen und Meinungen“ wird herausgegeben von der ev.-ref. Kirchengemeinde Brake in Lippe. Sparkasse Lemgo IBAN: DE 7348 2501 1000 0001 5057, BIC: WELADED1LEM. Verantwortlich für diese Nr.: Iris und Michael Brendler (Pfr.), Niedernhof 4a, 32657 Lemgo, Tel.: 05261 / 9343040. Der Inhalt namentlich unterzeichneter Beiträge entspricht nicht immer der Meinung der Herausgeberin. Das gilt insbesondere für Leserbriefe. Wir behalten uns vor, Leserbriefe aus Platzgründen zu kürzen.